



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XXXVIII. Die Liebe Gottes ist eine Lieb der ewigen Güter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

in immerwährender / aber nicht allzeit
 einerley Übung. Jez athmet / jez seuffzet
 sie. Wan sie Athem hölt / ist ihre Zeit
 da zu verschnauffen ; hergegen zu seuff-
 zen / wan sich die Schatten herbey
 machen. Wan der Himmel dir auff-
 geht / so ist es Zeit zu fliegen ; geht er wie-
 der zu / so ist die Stund da / kurz bey der
 Erd zu bleiben / und zu seuffzen. So will
 ich dan mein einig höchstes Gut immer
 lieben ; und / als oft es sich zu sehen
 gibt / durch desselben Seel-erquickende
 Beschawung meinen Geist erholen ; so
 bald es sich aber meinen Augen wieder
 entziehet / durch herzhliches seuffzen nach
 meinem geliebten die verlassene Seel
 trösten.

XXXVIII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist eine Lieb
 der ewigen Güter.

Solang die Liebe GOTTES
 zwischen zeitlich- und ewigen Gü-
 teren sich auffhält / gebraucht sie sich bloß
 der zeitlichen / und verlangt immittels
 nach

nach den ewigen. Sie erwögt / wie jene nach allem dem / so sie an oder von ihnen selbst haben / sauber nichts seyen / und von der göttlichen Güte allein hertröpfelen. Darumb mache mit S. Borgia den Schluß / und sage: **Was nichts ist / bekümmert mich auch nichts ; von eitelem nichts verlang ich nichts.** O heiligste Entschliessung ! du bist überaus würdig / von allen / ihres Heyls begierigen gefast zu werden.

Ein solcher Vorsatz zieht drey Fürtheil nach sich. **Erstlich** den vollkommenen Sieg über Anfechtungen des Teuffels ; dan / so Er dich mit Vorhaltung oder Versprechen überflüssiger Ehr / Reichthumb / und Wollüsten wird anfallen / wirst du ihn behänd mit dieser Antwort abtreiben ; dieses würde meinem Vorhaben zuwider gehen ; Ich verlange nichts. **Zweytens** wird sie durch Wegraumung aller unrühigen Begierden deiner Seel grossen Fried / und Ruh bringen : zum dritten / dich zu grosser Heiligkeit und Vollkommenheit erheben ; durch Abschaffung aller

Hinternüs der unordentlichen Amm-
thungen / und irdischer Neigungen ;
worin dan besteht jene / von allen Heil-
gen so hoch gerühmte Auflührung und
Vernichtung eigenen Willens ; oder die
von Christo so oft und nachdrücklich
uns anbefohlene Seelen Verlaugnung ;
wer mir wilt nachkommen / der ver-
laugne sich selbst. Sich selbst ver-
laugnen ist seinen verkehrten Gemüths-
Regungen / und unmaßsigem Verlan-
gen zum irdischen völlig absagen.

Ander seits erhibt die Lieb ihre Augen
in die Höh / und schawet Gott an / wel-
cher einer / also abgestorbenen Seel Sich
selbst / und mit Ihm alles / was erschaf-
fen oder mag erschaffen werden ; es sey
leib-oder geistlich / zeitlich oder ewig /
mittheilt ; worauff sie dan an statt des
vorhergangenen ; Ich verlange nichts ;
nunmehr sagt ; Ich will alles haben ;
mit keinem Theil laß ich mich begnügen ;
ich muß das ganze haben ; wie dan
der Seraphische Franciscus zu sagen
pfliegte ; Mein Gott / und alles ;
Mein Gott / und ganzes. Auß dieser

Gemüths Beschaffenheit erfolgen drey/
weit edlere Nugbahrkeitē; derē erste da ist
die Überwindung des bösen Feinds/ auff
dessen Anerbietung sie erwiedert; Ich
will das ganze; du aber komst nur
mit stücklein auffziehen. Die andere ist
des Herzen Fried / weil es nun die Voll-
ziehung all seiner Begierden erreicht hat.
Die letzte ist eine / in Besizung des voll-
kommenen / mit keinem Ubel unter-
mengten Guts bestehende Heiligkeit.

So schreibe dan in dein Herz
Zeitlich / will ich nichts
Ewig / will ich alles.
Also wirst du heilig seyn.

XXXIX. Betrachtung.

Die Liebe Gottes zielt auff das
unerschaffene Gut.

Was ist doch selkamer / als lieben /
und nicht wissen / was man liebe?
Was lieb ich / Herr / indem ich Dich
liebe? fragt S. Augustinus. Vielleicht
eine leibliche Schönheit? ein guten Ges-
ruch? etwa ein Anmüthigkeit / ein mus-
calisch